

Global Gateway

EU investiert weltweit
in nachhaltige Infrastruktur

AUSGABE 2023



Global Gateway ist die Konnektivätsinitiative der Europäischen Union. Die EU möchte damit Schwellen- und Entwicklungsländern helfen, ihre Infrastruktur nachhaltig auszubauen.

Im Rahmen von Global Gateway will die EU 300 Milliarden Euro für nachhaltige Infrastrukturprojekte rund um die Welt zwischen 2021 und 2027 mobilisieren. Gefördert werden Projekte in den fünf Bereichen Energie und Klima, Transport, Digitales, Gesundheit, Bildung und Forschung. Im Kern geht es darum, die Welt enger zu vernetzen, etwa durch Datenkabel, Bahnstrecken, Fernstraßen, Häfen oder Stromleitungen. Unternehmen bieten sich dadurch vielfältige Geschäftschancen.

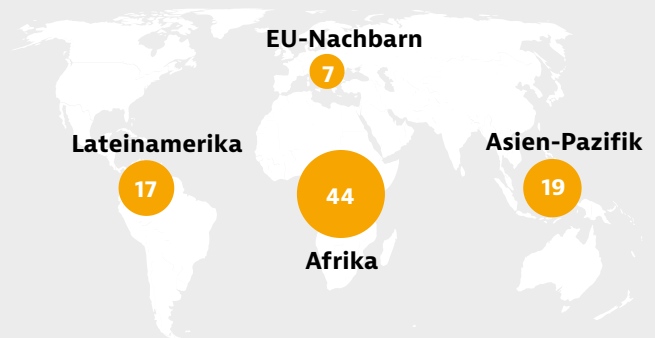
Der Bedarf an Infrastrukturlösungen ist besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern enorm. Am sichtbarsten wird dieser Bedarf zurzeit von Chinas neuer Seidenstraße bedient. Chinesische Projekte stehen jedoch wegen Mängeln bei Umwelt- und Sozialstandards sowie Überschuldung der Seidenstraßenländer schon länger in der Kritik. Mit Global Gateway schafft die EU nun ein betont nachhaltiges Angebot. Nachhaltigkeit bezieht sich dabei auf Umweltschutz genauso wie auf finanzielle Tragfähigkeit. Erste Projekte sind bereits im Bau. Ein Schwerpunkt ist der Ausbau der erneuerbaren Energien, etwa von Windparks, Fotovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken.

Jährlich wählt die EU Leuchtturmprojekte, sogenannte Flagships, für Global Gateway aus. Sie sollen die Initiative weltweit sichtbarer machen. Im Jahr 2023 hat die EU gemeinsam mit ihren Partnerländern 87 Leuchtturmprojekte auf den Weg gebracht. Davon befindet sich mit 44 Flagships rund die Hälfte in Afrika. Einen starken Fokus legt die EU mit ihren für 2023 angekündigten Projekten auf den Bereich Energie und Klima.



Aktuelle Informationen zu Global Gateway:
www.gtai.de/globalgateway

Zahlen und Fakten



● Leuchtturmprojekte pro Weltregion im Jahr 2023

300 Milliarden Euro

will die EU zwischen 2021 und 2027
mit Global Gateway investieren.

87 Leuchtturmprojekte

hat die EU weltweit im Jahr 2023
auf den Weg gebracht.

50 Prozent

der Leuchtturmprojekte für 2023
befinden sich in Afrika.

Europa bündelt seine Kräfte

Die EU-Kommission und EU-Mitgliedstaaten setzen Global Gateway gemeinsam um. Bei der Finanzierung spielen neben Zuschüssen und Krediten auch Investitionsgarantien eine wichtige Rolle. Die Privatwirtschaft soll sich mit Geld und Expertise einbringen.

Wichtig bei Global Gateway ist der sogenannte Team-Europe-Ansatz: Dabei legen die EU-Kommission, die EU-Mitgliedstaaten und die europäischen Entwicklungsbanken ihre Finanzierungsprogramme unter dem Global-Gateway-Label zusammen. Zu Team Europe gehören daher auch die Europäische Investitionsbank (EIB), die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und die Finanz- und Entwicklungsinstitutionen der einzelnen EU-Länder. Für Deutschland sind das zum Beispiel die KfW Entwicklungsbank und die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG). Durch die gebündelten Investitionen soll das europäische Engagement weltweit sichtbar werden.

Wer finanziert Global Gateway?

Das Investitionsziel von 300 Milliarden Euro setzt sich größtenteils aus bestehenden EU-Geldern zusammen sowie aus privaten Mitteln, die durch den Einsatz von EU-Garantien mobilisiert werden sollen. Eines der wichtigsten Finanzierungsinstrumente sind die Investitionsgarantien des Europäischen Fonds für nachhaltige Entwicklung Plus (EFSD+). Mit den rund 40 Milliarden Euro an Garantien aus dem Fonds sollen bis zu 135 Milliarden Euro an privatem Kapital für Infrastrukturprojekte angesprochen werden. So will es die EU der Privatwirtschaft erleichtern, in Infrastrukturprojekte in Risikoländern zu investieren.

Die fünf Investitionsprioritäten von Global Gateway



Digital

Stärkung der Verbindungen zwischen Europa und der Welt. Förderung eines offenen und sicheren Internets. Unterstützung von Partnerländern bei der Digitalisierung.



Klima und Energie

Investitionen in Klimaschutz und -resilienz sowie in saubere Energie und Stromnetzausbau. Stärkung der Energiesicherheit.



Transport

Förderung von Investitionen in Verkehrsinfrastruktur weltweit. Schaffung nachhaltiger, resilienterer und sicherer Netze für alle Verkehrsträger.



Gesundheit

Investitionen in Gesundheitsinfrastruktur und lokale Produktion von Medikamenten, Impfstoffen und Medizintechnik. Diversifizierung und Sicherung von Arzneimittelversorgungsketten.



Bildung und Wissenschaft

Investitionen in hochwertige und inklusive Bildung. Stärkung der internationalen Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Innovation.

Schnellcheck: Global Gateway

Wie finde ich Projekte und Ausschreibungen?

Wir bieten Ihnen auf unserer Webseite erste Global-Gateway-Ausschreibungen und Informationen zu weiteren Konnektivitätsprojekten.

→ Mehr zum Thema Projekte und Ausschreibungen:
www.gtai.de/gg-projekte

Wie funktioniert Global Gateway in der Praxis?

Erste Firmen setzen bereits Global-Gateway-Projekte um. Hier finden Sie Erfahrungsberichte von beteiligten Unternehmen.

→ Mehr zum Thema Praxisberichte:
www.gtai.de/gg-praxis

Welche Chancen bietet Afrika?

Afrikas Bedarf an Infrastruktur ist vielerorts enorm. Deutsches Know-how ist gefragt. Hier erfahren Sie mehr zu Global Gateway in Afrika.

→ Mehr zum Thema Chancen in Afrika:
www.gtai.de/gg-afrika

Weitere 145 Milliarden Euro sollen aus anderen europäischen Finanz- und Entwicklungsinstitutionen in Global-Gateway-Projekte fließen. Eine direkte Zuschussfinanzierung für Global Gateway aus dem EU-Haushalt ist im Rahmen des Außenfinanzierungsinstruments NDICI, kurz Global Europe, geplant. Global Gateway stellt also vor allem neue Ziele auf und bedient sich dabei bestehender Instrumente. Neue Finanzmittel gibt es bislang kaum.

Unternehmen sollen mitmachen

Die EU will die Privatwirtschaft in Global Gateway einbinden und hat dazu eine Business Advisory Group geschaffen. Sie bringt Führungskräfte von Firmen und Wirtschaftsverbänden zusammen, um sich regelmäßig mit der EU-Kommission über die Umsetzung und strategische Ausrichtung von Global Gateway auszutauschen. Dem Gremium gehören 60 Firmen und Wirtschaftsverbände an, darunter auch deutsche.

Afrika und erneuerbare Energien stehen im Fokus

Afrika spielt eine zentrale Rolle bei Global Gateway. Mit 150 Milliarden Euro ist die Hälfte der Global-Gateway-Investitionssumme für Projekte auf dem afrikanischen Kontinent vorgesehen. Ein Beispiel ist das Medusa-Datenkabel im Mittelmeer: Das über 8.000 Kilometer lange Unterwasserkabel wird ab 2024 Südeuropa und Nordafrika direkt miteinander verbinden. Andere Leuchtturmprojekte in Afrika zielen auf die Sicherung der Energieversorgung ab, wie der Bau des Ruzizi-III-Wasserkraftwerks (147 Megawatt) im Grenzgebiet der drei Länder Demokratische Republik Kongo, Ruanda und Burundi.

Im asiatisch-pazifischen Raum befindet sich etwa ein Fünftel der Leuchtturmprojekte für 2023. Ein Investitionsziel hat die EU in dieser Region bisher nur für die ASEAN-Länder (Verband Südostasiatischer Nationen) in Höhe von 10 Milliarden Euro bis 2027 festgelegt. Wichtige Global-Gateway-Projekte finden sich auch in Zentralasien, unter anderem zur Herstellung von grünem Wasserstoff in Kasachstan. Ein weiteres Fünftel der Leuchtturmprojekte hat die EU im Jahr 2023 in Lateinamerika auf den Weg gebracht. Dort will sie mehr als 45 Milliarden Euro im Rahmen von Global Gateway investieren. Das Geld soll beispielsweise in die Erschließung von kritischen Rohstoffvorkommen in Chile und Argentinien fließen. Mit ihrer Konnektivitätsinitiative will sich die EU zudem enger mit ihren unmittelbaren Nachbarn vernetzen. So ist etwa ein Stromkabel durch das Schwarze Meer geplant. Es soll grünen Strom aus dem Kaukasus in die EU leiten.

Firmen können eigene Projekte vorschlagen

Unternehmen können auch eigene Vorhaben als Leuchtturmprojekte für Global Gateway vorschlagen: Die Bundesregierung sucht jährlich große Projekte, die einen strategischen Mehrwert für die EU bieten, innovativ und

nachhaltig sind. Firmen können sich zudem mit ihren Projektideen an die jeweiligen EU-Vertretungen in den Partnerländern wenden.

Die für 2023 ausgewählten Leuchtturmprojekte bieten eine hilfreiche Orientierung für interessierte Firmen: Mehr als die Hälfte der Projekte (49 von 87) gehört zum Energie- und Klimabereich. Neun davon sind zur Gewinnung grünen Wasserstoffs vorgesehen. Ein Fünftel der Vorhaben befindet sich im Transportsektor und 13 Prozent im Bereich Digitales. Bildungs-, Forschungs- und Gesundheitsaspekte sind bei vielen Flagship-Projekten ein wichtiger Teil des Konzepts.

Um den Austausch zu Global Gateway zu verbessern, will die EU bestehende Business-Foren in den Partnerländern nutzen. Dort sollen Unternehmen zukünftig leichter Global-Gateway-Kooperationen vereinbaren können.

Experten zu Global Gateway



Neue Wege in Risikoländer

„Global Gateway ist für europäische Firmen eine echte Neuerung, denn es bietet ihnen die Zuschüsse, Darlehen und Investitionsgarantien, die sie für die Durchführung ihrer Projekte in Afrika oder in anderen risikoreicheren Entwicklungsländern brauchen.“

Norman Albi

Geschäftsführer von AFR-IX telecom, Medusa-Datenkabel im Mittelmeer



Work in progress

„In den Ländern Westafrikas ist Global Gateway zwar hin und wieder im Gespräch, hat aber noch keine größere Relevanz. Für viele deutsche Unternehmen, die bislang zurückhaltend bei Projekten in Afrika waren, können sich bei den verschiedenen Projekten interessante Beteiligungschancen ergeben. Mehr Klarheit bei der Initiative und vor allem bei den Projektausschreibungen ist wichtig.“

Corinna Päßgen

Director Ghana, GTAI

Partnerschaften auf Augenhöhe

Viele Entwicklungsländer haben große Lücken beim Infrastrukturbau. Global Gateway soll auf die konkreten Bedarfe der Partnerländer eingehen und Unternehmen neue Geschäftschancen in diesen Märkten eröffnen.

Global Gateway geht weit über klassische Entwicklungshilfe hinaus – es geht um partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern. So sollen zum Beispiel Rohstoffe nicht nur in Partnerländern abgebaut, sondern zunehmend auch dort verarbeitet werden. Dadurch sollen diese Länder in der Wertschöpfungskette aufsteigen können. Die örtliche Bevölkerung soll von den Projekten profitieren, etwa durch die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Mit Global Gateway will die EU die Resilienz ihrer Partner stärken, die Transparenz von Rohstoff- und Kreditverträgen verbessern und ein regulatives Umfeld für nachhaltige Investitionen schaffen.

Zurzeit stehen jedoch Details zur Finanzierung von Projekten sowie zu den Verwaltungsstrukturen der Initiative vielfach

noch aus. Kritiker erheben zudem den Vorwurf, dass die EU mit Global Gateway bereits geplante Infrastrukturprojekte lediglich mit einem neuem Label versehe. In Teilen ist dies sicher der Fall. Die EU ist indes aber auch einer der größten Geber von Entwicklungszusammenarbeit weltweit. Durch Global Gateway erhält das ohnehin große europäische Engagement nun mehr Sichtbarkeit. Dazu kommt, dass viele Schwellen- und Entwicklungsländer schon begonnene Projekte nicht vollenden können. Im Rahmen von Global Gateway stellen die EU und ihre Mitgliedstaaten mit zusätzlicher Finanzierung daher im besten Fall das „fehlende Puzzleteil“, um die angefangenen Vorhaben fertigzustellen. Ein Beispiel dafür ist der Ausbau der Nationalstraße 2 in Laos, der durch die EIB kofinanziert werden soll.

Die Europäische Union arbeitet darüber hinaus eng mit den G7-Partnern zusammen: Global Gateway ist der EU-Beitrag zur G7-Partnerschaft für Globale Infrastruktur und Investitionen (PGII). Die EU wird mit Global Gateway in etwa die Hälfte der PGII-Investitionssumme in Höhe von 600 Milliarden US-Dollar bereitstellen.

Chancen

- Angebot nachhaltiger, hochwertiger Infrastruktur
- Neue Geschäftschancen in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Sicherung von kritischen Rohstoffen
- Transparente Ausschreibungen und einheitliche Wettbewerbsbedingungen
- Partnerschaften auf Augenhöhe

Herausforderungen


- Finanzierungsdetails teils noch unklar
- Viele Umsetzungsprozesse noch nicht geregelt
- Investitionsrisiken in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Starke chinesische Konkurrenz im Infrastrukturbau


Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest 2023

Bleiben Sie auf dem Laufenden

 Besuchen Sie uns unter:
www.gtai.de/globalgateway

 Ihr Ansprechpartner für
Global Gateway:
wilhelm.emmrich@gtai.eu

 Nutzen Sie unseren Alert-Service unter:
www.gtai.de/alert-service

 Melden Sie sich für unseren
Newsletter an unter:
www.gtai.de/newsletter-konnektivitaet

Impressum

Herausgeber:

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76, 53123 Bonn
T +49 228 249 93-0, info@gtai.eu, www.gtai.de

Hauptsitz: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Autor: Wilhelm Emmrich, T +49 30 200 099 390

Redaktion: Lisa Flatten

Redaktionsschluss: August 2023

Druck: Kern GmbH, 66450 Bexbach, www.kerndruck.de

Bildnachweise: Titel: AdobeStock/chokniti, m. mpoto; Norman Albi: Norman Albi; Corinna Pfäffgen: Germany Trade & Invest

Rechtlicher Hinweis: ©Germany Trade & Invest
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bestellnummer: 21390

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages